

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementpreis:
Hierfür jährlich 1 Mark. Durch die
Post bezogen 25 Pfg. mehr.

Wochenblatt

Insertionspreis:
Für die 5gespaltene Nonparillezeile
oder deren Raum 10 Pfennig. Für
auswärtige Inserenten 20 Pfg.
Einzeln Nummer des Blattes
10 Pfg.

für

Bad Schmiedeberg, Preßsch, Kemberg, Dommitzsch und die Umgegend.

Nr. 60

Schmiedeberg, Sonnabend den 29. Juli

1893

Annoncenaahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später einlaufende werden nicht mehr berücksichtigt. Die Redaction

Bekanntmachung.

In dieser Woche sind auf der Straße von hier nach Großwig in der Nähe des Exerzierplatzes mehrere Magazine umgebrochen bezw. beschädigt worden.

Wer den resp. die Thäter so zur Anzeige bringt, daß die gerichtliche Verurteilung erfolgen kann, erhält eine Belohnung von 15 Mark.

Schmiedeberg, den 28. Juli 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am 26. ds. Mts. morgens ist einer Dame ein Ring verloren gegangen.

Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben auf dem hiesigen Polizei-Bureau abzugeben. Derselbe erhält eine Belohnung bis zu 30 Mt. Schmiedeberg, den 28. Juli 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das unbefugte Grasplücken in den Anlagen des städtischen Badeparkes ist bei Strafe verboten.

Schmiedeberg, den 28. Juli 1893.

Die Bade-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Heute Sonnabend, den 29. d., findet für die Kurgäste in Malsch's Hotel Unterhaltungsabend statt, dem sich ein Tanzfranzöhen anschließt. Anfang 7/8 Uhr. — Für Kurgäste berechtigten

die Saisonarten zum Eintritt, für hiesige bürgerliche Familien sind Eintrittskarten vorher bei Herrn Sen. Schönherr und Herrn Kaufm. Winkler zu haben.

Schmiedeberg, den 29. Juli 1893.

Die Bade-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Bei Ausflügen nach der Söllichauer Beshütte werden die P. T. Kurgäste ergebenst ersucht, vor Betreten des Fabrikhofes den Wächter um Erlaubnis fragen zu lassen, und bei Ertheilung derselben unter keiner Bedingung mit brennenden Cigarren umher zu gehen.

Schmiedeberg, den 25. Juli 1893.

Der Magistrat.

(Bade-Verwaltung.)

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß Seitens des Infanterie-Regiments No. 72 in Kurgast an den Tagen vom 7. bis 12. August er. in dem Gelände bei Vorwerk Körbin, Schußrichtung nach Dahlenberg, eine Schießübung mit scharfen Patronen stattfindet. Das Schießen beginnt Vormittags 8 Uhr und endigt um 2 Uhr, am Sonnabend den 12. August um 4 Uhr Nachmittags.

Das gefährdete Gelände wird während der Zeit des Schießens durch Posten abgesperrt.

Der Beginn und die Beendigung des Schießens außerdem durch Signale angezeigt.

Die Abspernung umschließt folgenden Raum: Straße Preßsch — Vorwerk Körbin — Preßschwig, Preßschwig, Kl.-Kurgast, Straße Kl.-Kurgast — Dahlenberg, Weg Dahlenberger Straße durch den Wald nach dem Spiggens Teich — Ziegenlei, Sachau, Straße Preßsch.

Das abgesperrte Terrain darf während des Schießens nicht betreten werden.

Schmiedeberg, den 22. Juni 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 3. nächst. Mts. sollen in hiesiger Stadt vom Infanterie-Regiment Graf Tauentzien Nr. 20 und von der retirierenden Abtheilung Feld-Artillerie-Regiment Nr. 4 aus Wittenberg ca. 30 Offiziere, 720 Gemeine und Unteroffiziere, 16 Offiziere-Verbe bezw. 6 Offiziere, 60 Gemeine und Unteroffiziere, 73 Pferde mit Verpflegung einquartirt werden.

Die Bürgerchaft wird hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniss gesetzt, daß die Infanterie nur 1 Tag, die Artillerie hingegen 2 Tage hier bleibt.

Schmiedeberg, den 24. Juli 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §§ 19 und 20 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 ist die Rülle der stimmungfähigen Bürger der Stadt Schmiedeberg berichtigt worden und liegt vom 15. bis 30.

Die Hexen-Gundel.

Roman von Georg Höcker
(Nachdruck verboten.)

„Jetzt hat's ein End' mit dem Komödien-spiel!“ wendete sich Kolmar Wendung im nächsten Augenblicke jäh aufbrausend an die Unglückliche. „Wie und nimmer fällt's mir ein, daß ich Dir Neb und Antwort sehe, Du dummes Weib; ich hab' nie und nimmer was gehobt und hab' auch jetzt nichts, und was Du sagst, das ist alles dummes Zeug!“

Unter ihrem glühenden Blicke aber mußte er unwillkürlich die Augen niederschlagen.

„O, unrechtes mich doch nur recht: ich will ja nichts Unrechtes von Euch,“ jammerte die Knieende von neuem, „nur meinen ehrlichen Namen will ich wieder von Euch haben, und so wahr ein Gott in Himmel lebt, schwör ich Euch zu, daß ich alsdann gehen will von diesem Dorf, so weit mich meine Füße tragen. O, ich hab' nichts als Unglück und Elend hier gesehen; es trägt mich fort und immer weiter fort!“

Die Bäuerin stieß ihren Mann.

„Jag' sie hinaus!“ küsterte sie diesem zu; „sie schreit uns sonst noch das ganze Haus zusammen!“

Der Fremden war ihr liebloses Gerede nicht entgangen. Wieder flammte es zornig in ihren dunklen Augen auf und wiederum neigte sie demüthig das Haupt.

„O, junge Frau, Ihr seid selbst Mutter!“ flüsterte sie in einem Tone, der ein jedes andere Herz hätte rühren müssen. „Ihr könnt mir's nachsichtigen, wie tobtetweh es mir zu Muthe ist, weil ich ehelos dastehen muß vor aller Welt; so seid Ihr barmherzig und bringt in Euren Mann, daß er mir meine Ehre wiedergebe!“

„Jetzt ist's genug!“ unterbrach Kolmar Wen-

ding sie mit rothem Aufsehen, während die Bäuerin der Flehenden geringschuldig den Rücken kehrte. „Wach', daß Du hinauskommst; hereingeflichen hast Du Dich wie ein Dieb in den Hof!“ Entweder geht im Guten, oder ich heg' Dich mit den Hunden vom Hof!“

Da schnellte Ilonka in die Höhe. Aus ihren Wangen war alles Blut gewichen, und ihre Augen lagen mit gesterhast irrem Ausdruck tief in den Höhlen zurück.

„Wie einen Hund jagt Ihr mich vom Hof?“ bracht sie mit zuckenden Lippen hervor, während ihre heftig auf und nieder wogende Brust die tiefgährende Erregung ihres Innern verräth, „und Ihr beharrt auf Euren Raub, Ihr zittert nicht vor Gottes Strafgericht — Ihr wollt mich ehelos lassen?“

Der Wendungbauer machte eine verächtliche Handbewegung.

„Man soll' Dich ins Narrenhaus stecken!“ sagte er abweisend; „bin ich der Wendungbauer oder nit, daß dieses tolle Weibsbild mir solches bieten darf? Steinalferment, icher' Dich aus dem Hof, jag ich Dir oder —!“

Mit leidenschaftlicher Geberde faltete Ilonka die Hände über die Brust zusammen.

„Umsonst gedemüthigt also,“ zischte sie zwischen den zusammengepreßten Lippen hervor, „umsonst von dem Diebe herausgefordert, was mir rechtmäßig gehört!“

„Geh, geh!“ schrie der Bauer hitzig, und seine Stimme klang um so zorniger, je mehr die Schamröthe ihm auf den Wangen brannte.

„Ich muß doch die Knechte herbeirufen; ich will doch sehen, ob diese unverschämte Weibsperson uns beleidigen kann in unserer eigenen Stube!“ sprubelte die junge Bäuerin giftig hervor und wollte nach der Thür eilen.

„Ich gehe schon,“ sagte Ilonka, und eine seltsam starre Ruhe lagerte sich über ihre Gesichtszüge,

während sie bis zur Thür schritt. Dann wendete sie sich noch einmal um und schaute mit weit aufgerissenen, unheimlichen Augen auf das Ehepaar. „Ich gehe!“ wiederholte sie noch einmal, „und wenn ich Euch unrecht gethan hab', Ihr stolzen Leute, dann bit' ich von Euch, daß Ihr mir's vergeben wollt; wenn ich aber das ehrlose Weib nicht bin, zu dem ihr mich gemacht habt, wenn ihr einen Raub an meiner Ehre und meines Kindes Zukunft begangen habt, dann — dann soll Gott es an Euch heimrücken, was Ihr mir angethan habt, dann sollen Friede und Glück, von Euch schwinden, wie das Leben schwindet vor dem Tode, dann soll Euch das Unglück verfolgen auf allen Euren Schritten, dann sollen Euch Haß und Verbitterung in dem Herzen wohnen, und als eine elende Last sollt Ihr das Leben schleppen, bis der Tod Euch mitleidig erlöset! Fluch Euren Glück, Fluch Eurer Liebe!“ schrie sie voll flammender Leidenschaft auf, und wie sie mit emporgehobenen Rechten da stand, glüht sie einer unheimlichen, geisterhaften Erscheinung, an der nichts Irdisches mehr lebte. „So unglücklich Ihr mich gemacht habt zu dieser Stunde, so unglücklich sollt Ihr auch sein! Euer eignes Fleisch und Blut soll sich wider Euch empören, und das, was Ihr mir gestohlen habt — die Ehre vor der Welt — sie soll Euch auch genommen werden! Denkt an mich und an das, was ich Euch gesagt: über uns steht Gott — er hört mich und er wird mich rächen!“

Im nächsten Augenblicke war sie aus der Thür verschwunden.

Der Wendungbauer hatte zuerst eine Geberde gemacht, als wenn er sich auf die Leidenschaftliche stürzen und sie zu Boden schlagen wollte; aber erschrocken war er bei den fürchterlichen Worten das entsetzlichen Weibes zurückgebebt und, wie von einem seltsamen Wahne festgehalten, auf der Stelle geblieben.

ds. Mts. im Magistratsbüro während der gewöhnlichen Dienststunden zur Einsicht aus.
Einwendungen gegen die Richtigkeit der Akte, sind bis zum 30. ds. Mts. bei uns anzubringen, später gemachte Einsprüche müssen unberücksichtigt bleiben.

Schmieberg, den 11. Juli 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Soweit die Straßen der Stadt nunmehr neu bezw. umgepflastert sind, wird von jetzt ab das Befahren der Bürgersteige mit Kinderwagen und Velocipeden unachtsamlich bestraft werden.

Schmieberg, den 24. Juli 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zufolge höherer Ermächtigung hat der Herr Regierungs-Präsident zu Merseburg den Deßtern an Grund des § 105 c der Gewerbeordnung den Verkauf von selbstgewonnenen Früchten an der Gewinnungsstelle an Sonn- und Festtagen mit Anschluß der für den öffentlichen Gottesdienst bestimmten Stunden bis zum 1. October ds. Jrs. gestattet.

Vorliegendes bringe ich hierdurch mit dem Bemerkn zur öffentlichen Kenntniß, daß die bezeichneten Gewerbetreibenden verpflichtet sind, den von ihnen beschäftigten Personen eine der Vorschriften des § 105 c Absatz 3 der Reichsgewerbeordnung gemäßige Sonntagsruhe zu gewähren.

Wittenberg, den 20. Juli 1893.

Der Königliche Landrath.

gez. Frhr. von Hohenhausen.

Vorliegende Bekanntmachung bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß und Beachtung.

Schmieberg, den 22. Juli 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Politisches.

— Vom Kaiserhofe. Unser Kaiser arbeitete am Mittwoch Morgen in Kiel mit dem Stellvertreter des Zivilkabinetts und empfing den Staatssekretär des Reichsmarineamts zum Vortrage. Das Besinden der kaiserlichen Majestäten ist ein vorzügliches. — Die Kaiserin wird heute, Donnerstag, früh von Kiel aus in Wilhelmshöhe bei Cassel eintreffen, um eine Zeit lang daselbst bei ihren Kindern zu verweilen.

— Aus Ostpreußen wird geschrieben: In-

Jetzt, als die unheilverkündende Worte des fremden Weibes verklungen und dasselbe aus der Stube verschwunden war, als in dieser sich nichts mehr regte außer dem einfürmigen Ticken der Schwarzwalderuhr, da wollte Kolmar Wendung in seiner gebornen höflichen Weise höflich auflachen. Aber seine eigene Stimme klang mit so seltsamem Geisterlaute in dem Gemache, daß er innehielt und betreten auf sein Weib starrte. Die Blicke der Gatten brannten aufeinander und dann senkten sie sich schuldbehaftet auf den Boden. Jedem der beiden aber war es zu Muthe, als ob sich plötzlich eine ungeheure Last auf sie herabgesenkt habe, die sie nicht mehr loszuwerden vermochten bis in den Tod.

8

Im Dorf Gohagen gingen mit einemale allerlei Gerüchte umher, welche wohl geneigt waren, schreckhafte Gemüther in große Beängstigung zu versetzen.

Der Nachtwächter des Dorfes nämlich, der Tagüber das ehrlame Schmeiberbandwerk schlicht und recht auszuüben sich bestrebt und alles andere war, nur kein Ritter ohne Furcht und Tadel, hatte bei seinen nächtlichen Rundgängen durch das Dorf schon zum wiederholten Malen vom Kirchhof her gar schreckliche Laute und Schreie vernommen. Gleich einer klagenden und einer schleichenden Menschenstimme war es ihm herübergetönt; dazwischen hatte es aber auch jörnig und hellen aufgelacht. Selbstverständlich hatte der biedere Wächter des Dorfes sich wohlweislich gehütet, diesem seltsamen gespenstigen Unwesen näher auf die Spur zu kommen. Erstens war einmal sicherlich der Kirchhof nächtlicher Weise kein Aufenthaltsort für ein gläubiges Christkind, und wenn der Wächter auch vor voller Dorfschelte sich mancherlei Fabeln rühmte, die er während seiner beschwerlichen Dienstzeit

folge des bedeutenden Steigens der Preise für Heu und Klee hatte sich in einzelnen Grenzfreien während der letzten Wochen ein umfangreicher Handel mit diesem Futtermittel aus dem Nachbarreiche entwickelt, auch weitere Abschlüsse für die nächste Zeit fanden bevor oder waren bereits perfekt geworden. Seit dem 20. ds. Mts. dürfen nun die diesseitigen Bewohner nicht mehr Heu und Klee über die russische Grenze nach Deutschland herüberbringen. Ob das Ausführverbot von Seiten Auslands allgemein ist, ist noch nicht bestimmt. Aber soviel steht fest, daß die russischen Zollämter die Weisung erhalten haben, die Ausfuhr von Futtermitteln nicht mehr zu gestatten. Durch diese plötzliche Maßregel sind viele diesseitige Besitzer und Händler, die in Rußland Futter angekauft und zum Theil auch schon bezahlt haben, erheblich geschädigt.

— Bedarf an neuen Steuern. Soviel sich bis jetzt überlegen läßt, steht sich der Bedarf, der durch neue Steuern gedeckt werden soll, in folgender Weise zusammen: Die dauernden Mehrkosten der Militärvorlage betragen rund 55 Millionen. Für die Tilgung der Reichsschuld sollen etwa 20 Millionen in den Etat eingestellt werden. Dazu kommen dann weiter die Summen für Ueberweisungen an die Einzelstaaten, die sich aus der Umgestaltung der Frankensteinischen Klausel und aus der Festlegung der Matritularbeiträge ergeben werden. Endlich bedingt die Durchführung der Arbeiterschutzgesetze gleichfalls eine Steigerung der Ausgaben. Wie hoch sich die letzteren Posten belaufen werden, läßt sich schlecht übersehen. Die Mehrforderungen werden insgesamt gegen 100 Millionen betragen. Wie diese 100 Millionen beschafft werden sollen, dafür liegen bisher nur allgemeine Andeutungen vor.

Frankreich. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Siam sind abgebrochen; alle Hoffnungen auf eine gütliche Beilegung des Siam-Streitens sind gescheitert. Am Dienstag haben der französische Gesandte Pavie und die drei französischen Kanonenboote den Hafen von Bangkok unter Abgabe von Salutgeschüssen verlassen. Gleichzeitig ist Admiral Humann mit seiner Flotte von Saigon aus nach der siamesischen Küste in See gegangen, sodas die Blokade in Wirksamkeit tritt. Auch der siamesische Gesandte in Paris, Prinz Boddhana, rief sich zur Abreise. Zwischen Frankreich und Siam liegen also die Verhältnisse klar, es ist der Kriegesfall, der eintritt. Wie sich England dieser

zum Schutze des Dorfes mit allerlei Unholden durchzusetzen schacht habe, so war er doch zum andern wiederum ein gar vorlässiger Mann, der seinem Weib gern noch ein treubelorgten Gatten und dem Duzend Kindern — oder waren es noch mehr? — den gar strengen Vater zu erhalten bestrebt war. Was aber der sonderbare nächtliche Lärm auf dem Friedhofe bedeutete, das stand bei dem biederen Wächter um so unumstößlicher fest, als er ohnehin schon behauptet hatte, seitdem der fremde Heide an der Kirchhofsmauer begraben liegt, gehe es auf diesen um. Es mußte ein gespenstiges Treiben wüthender Unholde sein, welches nunmehr zu nächtlicher Stunde auf dem sonst so friedlichen Gohranger Dorfkirchhofe herrschte.

Aber nicht nur der Wächter hörte die seltsamen Schreie durch die nachtschwärze Dunkelheit hingellen und fühlte darob das Mark in den Gliedern erstarren, sondern auch mancher der ehrsamten Ortsbürger, die sich in der Schenke wohl bei einem Tropfen Guten verspätet hatten und nun in gebückter Stimmung durch die helle Mondscheinnacht der ehelichen Tugendpredigt entgegengetritten waren, hatten das Weinen und Wehklagen vom Kirchhof her gehört und sich natürlich bei allem Gruseln, das sie überlaufen, sofort bestrebt, nach der Nachtaufkunft zum zweidientlichen Vligableiter jörniger Gefühle der Ehelichsten die Schredensmär brünnarm aufzuküßeln.

Wald war es im ganzen Dorf bekannt, daß es auf dem Friedhofe umgehe. Die Folge davon war, daß die Männer, welche zwar im Wirtshause beherzt den dummen betrunkenen Wächter schimpften, zur größten Freude ihrer besseren Hälfte gar pünktlich aus dem Wirtshause heimkehrten.

Während früher der eine oder der andere doch noch ein Schöppchen nachträglich sich genehmigt und man mehr vereinzelt durch die stillverschwiegene nächtliche Dorfstraße dem heimathlichen

Thatsache gegenüber verhalten wird, ist noch nicht recht klar.

Dänemark. Das Urtheil über die Theilnehmer an der Meuterei im Kopenhagener Pioniers-Regiment hat die Bestätigung des Königs erhalten. 91 Pioniere wurden zu Gefängnisstrafen bei Wasser und Brod zu dreimal fünf und sechsmal fünf Tagen verurtheilt, zwei Gefreite erhielten je 10 Tage dunkles Gefängniß bei beschränkter Kost und wurden degradirt. Sechs Pioniere wurden zu Zuchthausstrafen verurtheilt.

Orient. Um den ewigen Grenzherceien zwischen der Türkei und Serbien ein Ende zu machen, haben beide Regierungen vereinbart, die seit Jahren geplante Absperrung der Grenze mittelst Pfosten und Drahtseil nun endlich durchzuführen, nur an den für den Verkehr nötigen Punkten werden beiderseits bewachte Grenzdurchlässe eingerichtet. Ob dadurch den unelieblichen Grenzkonflikten ein für allemal vorgebeugt wird, ist wohl sehr zweifelhaft.

Aus Nah und Fern.

Vad Schmieberg.

Für Badegäste

bin ich ausser zu den gewöhnlichen Sprechstunden (8—9, 2—3) wochentlich von 11—12 Uhr in meiner Heilanstalt Markt 18 neben der Apotheke, zu sprechen.

Dr. Schuckelt,

Spezialarzt für Electrotherapie u. Massage.

Theater! Daß den Bemühtern unserer Stadt der Sinn für wirklichen Kunstgenuss nicht mangelt, hat der Besuch der beiden letzten Vorstellungen des hiesigen Theaters im ausgiebigsten Maße dargethan. Zwar hat Herr Direktor Leonhardt bisher alles aufgeboden, den hiesigen Kunstfreunden stets das Beste und Vorzüglichste vor Augen zu führen, und sein Repertoir bestand daher meist aus nur gediegenen Sachen, darunter auch manchen Novitäten. Mit den beiden letzten Vorstellungen „Die sieben Raben“ von Emil Bohl, Musik von Leonhardt, hat Herr Direktor Leonhardt aber einen ganz besonders glücklichen

Anweiser zugekrebt waren, gingen jetzt die Männer und Jungburschen trogig selbender, und je mehr von ihnen links und rechts abbogen, um in den dunkelgeländerten Hausthüren zu verschwinden, desto mehr beschleunigte das übergeliebten Häuflein seine Schritte, bis endlich der letzte mit offenbarem Helmenuthe das Hofspanier ergriffen und mit melienlangen Schritten seinem Gehöf zutriebte, als wenn der böse Feind ihm schon im Nacken säße.

Die Weiber und Dirnen dagegen verflochten sich unter ihre schweren Federbetten, das kaum die Nasenspitze noch ins Freie zu lugen vermochte. Fortsetzung folgt.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Schmieberg.

9. Sonntag Trinitatis.

Vormittag 9 Uhr Predigt. Herr Obergpfarrer Schmieberg.

Nachm. 1/2 2 Uhr Predigt. Herr Diakonus Kessel. Getauft: am 23. Juli Reinhold Curt Krietzbach und Marie Helene Vertha Bösch hier, Anna Auguste Ida Hübe aus Großwig.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Presh.

9. Sonntag nach Trinitatis.

Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt: Herr Diakonus Lange. Nachmittag 2 Uhr Missionspredigt: Herr Obergpfarrer Dirsch.

Getauft d. 16. Juli Karl Walter Schüniger hier.

Beerdigt: d. 26. Juli in der Stille Johanna Wilhelmine Martha Lehmann in Raufen 8 Mn. alt, d. 27. Juli Friedrich Paul Dorff hier 6 Mn. 20 Tag alt, d. 28. Julius Gottfried Otto Will aus Berlin 7 Mn. 3 Tage alt, d. 30. Anna Martha Lehmann hier 7 Mn. 24 Tage alt.

Griff gethan und dem Geschmade des Publikums ganz besonders Rechnung getragen. Das bemies auch der Anbrang zu den beiden Vorstellungen, bei denen das Haus nicht allein völlig ausverkauft, sondern sogar überfüllt war. Das Subject des Stückes ist ein Märden, welches nicht allein durch die faszinierenden Handlungen, sondern auch eine prachtvolle Ausstattung unter Mitwirkung von ca. 40 Personen die Fantasie mächtig erregt und bis zum Schlusse in Spannung hält. Ein Märden, namentlich wenn die Ausstattung in solch hervorragender Weise geschieht, ist aber nicht allein ein Vorrecht für die jüngere Generation, sondern findet auch stets geneigtes Ohr und Auge bei dem erwachsenen Publikum. Und an vorzüglicher Ausstattung, an brillanter Darstellung hat es Herr Director Leonhardt wahrlich nicht fehlen lassen; auch das Spiel sämtlicher Mitwirkenden war durchgehendes ein sehr exaktes, wie es fast auf größeren Bühnen kaum glatter von flattern gehen könnte. Einen Glanzpunkt der Vorstellung bildet besonders die fällige Musik, die sowohl die Vorträge begeisterte, als auch in den Pausen die Zuhörer erheiterte. Auch hier müssen wir die guten Leistungen der Kapelle des Herrn Schreiber dankbar anerkennen, zumal die Einarbeitung und Wiedergabe nach den Intentionen des Komponisten in Wahrheit keine leichte ist. — Zu unserer Freude sehen wir aus dem Inzeratentheile, daß die „7 Raben“ noch einmal und zwar am nächsten Montag zur Aufführung gelangen werden; wir möchten aus eigener Wahrnehmung denjenigen, welche den ersten beiden Vorstellungen nicht beigewohnt, empfehlen, wenigstens die letzte dieses wirklich großartigen Stückes nicht zu veräumen.

Erfurt, 25. Juli. Der vor 14 Tagen von Halle hierher gekommene Drechsler Paul Stelzer aus Wittenberg und dessen Geliebte Marie Ischik wurden heute früh in Stelzer's Zimmer erschossen aufgefunden. Da sich der Verheiratung der jungen Leute Schwierigkeiten in den Weg stellten, hatten sie gemeinschaftlich den Tod gesucht. Stelzer hatte seinen letzten Willen in einem Briefe niedergeschrieben, der auf dem Tische vorgefunden wurde.

Apolda, 25. Juli. Zwischen Osmannstedt und hier entsprang von einem in voller Fahrgeschwindigkeit befindlichen Eisenbahnzuge ein Deserteur aus Dresden, welcher in Freyburg (Baden) verhaftet worden war. Die Transporteure, ein Feldwebel und ein Gefreiter aus Hildesheim, wären beinahe, als sie nachsprangen, von einem auf der andern Seite herankommenden Zuge überfahren worden. Der Deserteur war durch das Abortfenster entsprungen.

Eisleben, 25. Juli. Ein hiesiger Biergehilfe hatte bei Ausübung seines Geschäfts in Privathäusern Diebereien ausgeführt und wertvolle Gegenstände, wie hauptsächlich goldene Ringe, sogar Uhren und Ketten und dgl., gestohlen. Ein auffälliger Fall führte zu bezüglichem Verdachte, zu einer Hausdurchsuchung und damit zur Entdeckung der gestohlenen Sachen. Bis jetzt hat der Dieb 17 Fälle zugestanden.

München, 24. Juli. Vor dem Militärgericht wurde ein Gemeiner eines Kavallerie-Regiments wegen verschiedener Diebstähle und Verweigerung zu 10 Monaten Gefängnis und Verweisung in die zweite Solbatenklasse verurtheilt. Wie nach dem „M. N. N.“ attemäßig konstatiert wurde, sind dem Verurtheilten vom Wachmeister

auf Befehl des Eskadronchefs so große Abhängungsabzüge für verlorene und beschädigte Dienstgegenstände gemacht worden, daß er alle 10 Tage nur 70 Pf., also 7 Pf. für den Tag erhielt. Der Soldat, der von zu Hause keine Unterstützung hat, mußte sich deshalb nicht mehr zu helfen und geriet auf die Bahn des Verbrechens.

Hannover, 25. Juli. Einer der beiden Weltkürse der im Bau begriffenen hiesigen Garnisonkirche ist heute morgen in sich zusammengeklüsst. Das Mauerwerk des Thurmes mochte schon bis zu etwa 40 m Höhe gebiechen sein. Der Einsturz erfolgte heute vor Beginn der Arbeit, so daß angenommen wird, daß Personen nicht zu Schaden gekommen sind.

Aus Schneidemühl. Der Brunnenmacher Beyer aus Berlin gedenkt in nächster Zeit seine Arbeiten am Brunnen wieder aufzunehmen; er will die Nöhre noch tiefer bringen, den Wasser-ausfluß verringern und klares, brüchbares Wasser schaffen. Die Abbrucharbeiten auf der Unglücksstätte sind wegen Mangel an Geldmitteln eingestellt worden. Durch Privathilfe sind bis jetzt etwa 45,000 Mark eingegangen.

Standesants-Nachrichten.

der Stadt Schmiedeberg.
Geburten: Am 21. Juli dem Forstassistenten Karl Julius Max Geisler 1 Tochter und dem Köhrmeister Johann Friedrich Gustav Böttcher eine Tochter, am 22. dem Mühlendrücker Heinrich Friedrich Christian Köhler 1 Tochter
Todesfälle: am 17. Juli des Drechslers Karl August Müller Sohn, Friedrich Richard 1 M. alt.

Vorsicht beim Einkaufe von
„Zacherlin,“
Dieses haunenswerth wirkenden Mittels gegen jedetlei Insecten).



Kunde: ... Warum reichen Sie mir denn offenes Insectenpulver? ... Ich habe doch „Zacherlin“ verlangt und solches existirt bekanntlich nur in Flaschen! — Offenes Pulver nehme ich nicht an ... denn ich weiß gar gut, daß „Zacherlin“ ist, wenn gewöhnliches Insectenpulver in Briefen, Düten oder Schachteln für „Zacherlin“ angegeben wird. — Entweder geben Sie mir eine vorgelegte Flasche mit dem Namen „Zacherlin“ — oder mein Geld retour. Preis führen lasse ich mich nicht!

In Schmiedeberg bei Herrn Mag. Wendt,
" Kemberg " " D. Broemer
" Preysch " " Z. Gentschel.

Neue Voll-Heringe empfiehlt
Bruno Frisch.

Dr. med. Rohde, saure Gurken
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Sprechstunden:
Vormittags 8-9 Uhr Viktoriastraße 36,
9-11 " " in der Badeanstalt,
Nachmittags 2-3 " Viktoriastraße 36,
3-4 1/2 " " in der Badeanstalt.
" Sonntags nur Vormittags.

Kaffee! Kaffee! Andenken
roß, sowie täglich frisch geröstet in allen Preislagen, vorzüglich rein schmeckend und ergiebig empfiehlt
F. W. Richter.

Echten Trauben-Essig
welcher garantiert 10% Wein enthält, durch rein natürliche Gährung erzeugt ist, auch dem besten rheinischen Weineffig an Güte nicht nachsteht und sich vorzugsweise zum Einmachen der Früchte eignet, halten am Lager: in Bad Schmiedeberg die Herren: Fr. Grampe und F. W. Richter, in Wittenberg die Herren: Oswald Arnold, Th. Klingenberg, G. Kampfenkel in Torgau die Herren: Ed. Stephan, Weinhandlung, Dr. Wagner, Droguerie.
Die Traubeneffig Fabrik v. F. A. Ermisch, Naumburg a. S.
Dieser echte Wein-Effig ist nicht zu verwechseln mit werthlosen, künstlichen Gemischen aus Effig und Frucht-Effigen, wie solche des billigeren Preises wegen nur allzu oft für echt verkauft werden.

Gier! Gier!
kauft und verkauft
F. W. Richter.
Die beleidigenden Worte, welche ich am 17. Juli er. wider den Baunternehmer Böhmisch ausgesprochen, nehme ich hiermit öffentlich zurück. E. Lopp.

Neue saure Gurken
sind wieder zu haben bei
F. W. Richter.
Div. Sorten Audeln, ff. Macaroni, Capicola, Sago etc. Feinstes Provenzeröl, türk. Pflaumen, Apfelschnitte empfiehlt F. W. Richter.

Andenken am Bad Schmiedeberg
empfehlen in allergrößter Auswahl
Adolf Just.
Wilhelmstraße No. 79.
Empfehle mein reichsortirtes **Zigarren- und Tabak-Lager** in allen Preisen von Ernst Gauterbad. Feine Weine, echten Sect-Monopol, Bordsaur von 1 Mark an pro Flasche, hochfeinen Cognac, besten Zamaika-Rum, Himbeer-Saft und Liqueur, sämtliche feine Cigars, echten Nordhäuser. Prima Elb-Caviar, Extraqualität Kronen-Hummel, Del-Sardinen.
Franz Grampe.

Einer's Hotel.
Besitzer C. Malsh.
am Markt. **Bad Schmiedeberg**, am Markt,
Größtes und elegantestes Hotel, Concert-, Ball- und Theater-Etablissement.
Täglich Frei-Concert vom Orchester.
Das Hotel, welches zugleich mit einem Kaffee-Restaurant, Garten und Colonaden verbunden ist, bietet seinen Besuchern jeden Comfort, welcher nur von den größten und großstädtischen befeinerten Etablissements dieser Art beansprucht werden kann.
Die Logizimmer auf's Beste und Bequemste eingerichtet, empfehle den Herren Geschäftsreisenden und Badegästen angelegentlich.
Vorzügliche Speisen und Getränke!
Billige Preise!
Table d'hôte 12 1/2 Uhr.

Biersach's Hôtel
empfehlen
Weißweine,
von 0,80 Pf. an.
Rothweine,
Bordeaux
von 1,25 Mk. an, sowie
Tokayer Ungarweine.



Gesundheit!
Apfelwein (Gold-Reinette) empfiehlt
F. W. Richter.
Die Beteilung, welche ich in Ueberrung wider den Richter Richard sprach ausgesprochen, nehme ich hiermit öffentlich zurück und bekeme, daß diese Redezeit am Unwahrscheinlichkeit beruht. Werg.
Weißerüben-Samen und **Biefenspögel** bei
F. W. Richter.
Stassfurter Badesalze empfiehlt
C. Suttig.

Marca Bitonto Italia,
 leichter, süßiger rother Tischwein. Absolute Naturreinheit garantiert.
Spezialgeschäft für Tafel-Margarine.
 Neue saure Gurken, ff. alle Kuhkäse.
 Cigarren, Thee, Cacao, Kaffee, Chocoladen.
Max Wendt.

C. W. Witte.

empfeilt eine reichhaltige Auswahl
 von **Sporthemden, Tricotanzügen und
 Damenreischüten**
 in allen Preislagen.

Niederlage von Wach's Stoffkragen, Manschetten u.
 Vorhemden.
 Verkauf zu Originalpreisen, wie vom Versandhaus selbst,
 ohne Portoaufschlag, also billiger wie direkt bezogen.
 In bester Qualität sollen Krage 8 Pfg. Schulpen und
 Vorhemden 10 Pfg. Im Dutzend bedeutend billiger.

Die Conditorei

von **H. WENDT** (No. 30)

empfeilt ihre verschiedensten Backwaaren in täglich neuer Auswahl.
 Montags:
 Windbeutel und Sahnebaisers
 Dienstags:
 Apfel-Strudel und Apfel-Kuchen.
 Mittwochs:
 Wienerschnitte und Königs-kuchen
 Donnerstags:
 Speckkuchen und Mohnkuchen
 Freitags:
 Nusstorte u. Torte à la Crème
 Sonnabends:
 Vanillien- und Sahnenschnitte.
 Sonntags:
 größtes Sortiment sämmtl. Conditoreiwaaren.
 Ansichten von Bad Schmiedeberg
 auf Bonbonièren u. Atrappen in deutschen u. chinesischen Artikeln.
 Ansichten auf Tafel-Chocolade.

Sorten zum Verschneiden.
 Obst- u. Kaffeekuchen u.
Theegebäck.
 Präparirte Moorsteine,
 täglich frisch.
 Montans und Chocolate.

Matronen-Schäfte, Bienenstöbe,
 diverse Torten,
 Bismkuchen,
 auf Bestellung neben prompt und gut
 ausgeführt.
Moorbackkisse à Stck. 5 Pfg.

Gut-Heil!

Am 6. und 7. August findet hieselbst das XIV.
 Stiftungsfest des Freundschaftsbundes u. die 25jähr.
 Jubelfeier der Fahnenweihe des Männer-Turnvereins
 zu Bad Schmiedeberg statt. Das Fest wird durch einen
 Zapfenstreich, woran sich ein Fackelzug anschließt, am Sonn-
 abend, den 5. August Abends 8 1/2 Uhr eingeleitet. Am 6.
 u. 7. August wird von Nachmittag 4 Uhr an auf dem Fest-
 platz Concert, verbunden mit Turnen, abgehalten und ladet
 das verehel. Publikum, überhaupt Freunde und Gönner des
 Turnwesens zu recht zahlreichen Besuche hierdurch freundlichst
 ein. **Entree nach Belieben.**

Der Vorstand des Männer-Turn-Vereins.
 Auf Obiges bezugnehmend, bitten wir die verehel. Bür-
 gerschaft, die Häuser und Straßen zu diesen Tagen recht fest-
 lich zu schmücken.

Lupinen
 hat abzugeben
S. Neubürger.
 Schmiedeberg Bez. Halle.
 Ein zuverlässiges
Hausmädchen
 wird zum 1. October gesucht.
 Diätarius Kessel.
2 Knüppelklattern
 sind zu verkaufen. Zu erfragen
 in der Exped. djs. Blattes.
**Sonnen- und
 Regenschirme**
 für Damen, Touristen- u.
Herren-Regenschirme
 empfiehlt zu den billigsten
 Preisen **Adolf Just.**

P. P.

Am 5., 6. und 7. August findet hieselbst das
grosse Turnfest des aus mehreren Vereinen bestehen-
 den „**Freundschaftsbundes**“ und das 25-jährige
Fahnenjubiläum des hies. Männer-Turn-Vereins statt.
 Zu diesen Feste sind noch ca. 20 andere benachbarte
 Turnvereine eingeladen worden und verspricht demnach
 dasselbe ein **aussergewöhnlich grossartiges** zu werden.
 Der zu diesen Tagen herausgegebenen besonders aus-
 gestatteten

Festschrift

wird auch **ein Inseratenanhang** beigelegt
 und laden wir hierdurch zu einer recht regen Insertion erge-
 benst ein. Der Insertionspreis ist ein nur niedriger. Die An-
 noncenaufträge bitten wir bis spätestens 2. August in der Ex-
 ped. des Wochenblattes hieselbst niederlegen zu wollen.

Inserate, welche in **Gedichtsform** abgefasst werden sollen,
 bitten wir etwas früher einzureichen.

Hochachtung

Verlag der Turnfestschrift des Männer-Turn-Vereins
 Bad Schmiedeberg.
 M. A. Löbcke's Buchdruckerei.

Grundstücks-Verkauf.

Den in Hür Scholtis belegenen Grubel'schen Plan Nr.
 9, Acker und Wiese, habe ich im Auftrage zu verkaufen oder
 evtl. zu verpachten.

Zur Entgegennahme von Geboten bin ich **Montag,
 den 31. djs. Mts. von Abends 7 Uhr ab** im Gast-
 hofe zu **Scholtis** anwesend, wozu ich Resectanten hierdurch
 einlade. **Wilhelm Richter.**

Theater in Schmiedeberg.

Sonntag, den 30. Juli
 Zum 1. Male

Das Schloß am Meer.

Schauspiel in 5 Akten von Oscar Waltther.

Montag, den 31. Juli:
**Zum 3. und letzten Male
 Die sieben Raben.**

Größtes erflittertes Ausstattungsstück mit Gesang, Tanz,
 Gruppierungen ufw.

Um zahlreichen Besuch bittet **Die Direction.**

**Sport-Hemden,
 „Gürtel,
 Turner-Tricots,
 Oberhemden**

empfeilt **Louis Frisch.**

Moschwig. Sonntag, d. 30. Juli ladet zur Tanzmusik und frischen Kuchen freundlichst ein H. Günther. Gasthof zur Weintraube. Sonntag, den 30. ladet zu Quart- u. Kirchfuchen, Kaffee u. Pflinjen, Hühnchen-Auske- geln freundlichst ein L. König.	Kleinkorgan. Erntefest. Sonntag, den 30. djs. ladet zum Aechtluchenausstegeln, Tanzmusik, re. Aepfel-, Kirsch-, u. Kaffee- Kuchen freundl. ein G. Schüte.
Zur grünen Siche. Sonntag, d. 30. Juli ladet zu Kaffee, Kirsch, Quart- und Kaffeebuchen, frischen Pflinjen, sowie zum Hühnchenausstegeln freundl. ein W. Kehler. Bergschlösschen. Weinberge. Sonnabend u. Sonntag ladet zu Kirsch, Quart- und Kaffee- buchen freundlichst ein W. Chieme.	Eisenhammer. Sonntag, d. 30. Juli Erntefest mit stark besetzter Tanzmusik, wozu freundlichst einladet Frömmichen.
	Großkorgan. Sonntag, d. 30. Juli ladet zur Tanzmusik, Kirsch, Quart- u. Kaffeebuchen freundl. ein W. Teubeljahr. Redaction, Druck u. Verlag v. W. A. Löbcke, Schmiedeberg.